

[ChatGPT](#)

[ChatGPT](#)

[Explore GPTs](#)

Today

t

1. [Wahrscheinlichkeit bei mehreren Tätern](#)
2. [CM106 und ähnliche Chips](#)
3. [Mord und Wirtschaftsspionage](#)
4. [Slimer Stitch Pepe Vergleich](#)
5. [IBM Power10 vs NVIDIA DGX](#)

h

i

s

Yesterday

o

r

y

1. [Leitungen im Rückenmark](#)
2. [Drachenzähmen Schafe Spruch](#)
3. [Sex bei Droiden](#)
4. [Mathematische Darstellung von Parteien](#)
5. [Kaba Schließsysteme Übersicht](#)
6. [Schnarchen Hypothese Twitter Tipp](#)
7. [Schnarchhypothese und Twitter-Reaktion](#)
8. [wget HTML Download Limitations](#)
9. [Minkorrekt Anti-Schnarch-Operationen](#)
10. [DNA Redundanz vs Fehlerkorrektur](#)

Previous 7 Days

1. [Erziehung und technische Schutzmaßnahmen](#)
2. [Anorexia Nervosa Erklärung](#)
3. [Blackberry Sicherheitswahrnehmung](#)
4. [New chat](#)
5. [Spocks Zitat Erklärung](#)
6. [PNG zu GIF erstellen](#)
7. [Psychologische Kriegsführung und Suizid](#)
8. [Alkohol als Kontrollmittel](#)
9. [Sklaverei und Täterpsychologie](#)
10. [Wahrheit oder Flucht durch Alkohol](#)
11. [Wasserschlag und Rohrmanipulation](#)
12. [De Maizièrè NSU Zitat](#)
13. [Dockers und Drogenhandel](#)

Upgrade planMore access to the best models

MA

Marc Landolt

Open sidebar

ChatGPT

Memory Full

Memory Full

You said:

Dass Täter im Iterativen Prisoners-Dilemma in Abhängigkeit der Zeit irgendwann selbst mit Absprache auffliegen ist ja grösser als wenn man nur eine einzelne "Prisoners-Dilemma Situation" hat. Wie steht das mit der Anzahl BETEILIGTEN Täter welche man zeitgleich in VERSCHIEDENEN Verhorräumen befragt, je mehr Täter man befragt, desto grösser ist die Chance dass sie sich gegenseitig verraten. Ist das Linear mit der Anzahl Täter oder Exponential. Gerne eine ausführliche Antwort, allenfalls mit einer kleinen Berechnung oder den entsprechenden Formeln dazu

ChatGPT said:

Das Problem, das du ansprichst, ist eine Erweiterung des klassischen **Iterativen Gefangenendilemmas** auf den Fall mehrerer Täter, die unabhängig voneinander befragt werden. Die Frage ist, wie sich die Wahrscheinlichkeit verändert, dass mindestens einer der Täter auspackt, wenn die Anzahl der befragten Täter NNN steigt.

1. Grundannahmen

- Jeder Täter hat eine gewisse Wahrscheinlichkeit p , unter Druck zu gestehen (zu "defekten").
- Die Wahrscheinlichkeit eines Geständnisses ist **unabhängig von den anderen Tätern**, aber durch gemeinsame Absprachen kann sie reduziert sein.
- Falls **ein einziger Täter gesteht**, fliegt die gesamte Gruppe auf.

2. Wahrscheinlichkeit, dass alle Täter schweigen

Betrachten wir den einfachsten Fall: Jeder Täter verrät die anderen mit einer Wahrscheinlichkeit p . Dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass ein einzelner Täter **nicht gesteht**, gegeben durch:

$$q = 1 - p$$

Falls wir NNN Täter haben und diese **unabhängig** voneinander befragt werden, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass **alle** Täter schweigen:

$$P(\text{alle schweigen}) = q^N = (1 - p)^N$$

Daraus folgt die Wahrscheinlichkeit, dass **mindestens einer gesteht**:

$$P(\text{mindestens einer gesteht}) = 1 - P(\text{alle schweigen}) = 1 - (1 - p)^N$$

3. Verhalten für verschiedene NNN

Nun analysieren wir das Verhalten dieser Funktion:

Linear oder exponentiell?

- Die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein Täter gesteht, wächst **exponentiell** mit der Anzahl der

Täter, da $(1-p)^N(1-p)^N$ eine exponentielle **Abnahme** darstellt.

- Für kleine p wächst die Wahrscheinlichkeit fast linear mit N , aber für größere p (z. B. 50 % oder mehr) steigt sie sehr schnell an und nähert sich schnell 1 an.

Beispielrechnung

Angenommen, jeder Täter gesteht mit einer Wahrscheinlichkeit von **30 %** ($p=0.3$), dann sieht die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer gesteht, wie folgt aus:

Anzahl Täter (N)	Palle schweigen $= (1-p)^N$ $= (1-0.3)^N$	Pmindestens einer gesteht $= 1 - (1-p)^N$ $= 1 - 0.7^N$
1	$0.71 = 0.70.7^1 = 0.70.71 = 0.7$	$0.30.30.3$
2	$0.49 = 0.7^2 = 0.49.72 = 0.49$	$0.510.510.51$
3	$0.343 = 0.7^3 = 0.343.73 = 0.343$	$0.6570.6570.657$
4	$0.2401 = 0.7^4 = 0.2401.74 = 0.2401$	$0.75990.75990.7599$
5	$0.16807 = 0.7^5 = 0.16807.75 = 0.16807$	$0.831930.831930.83193$
10	$0.0282 = 0.7^{10} = 0.0282.710 = 0.0282$	$0.97180.97180.9718$
20	$0.0008 = 0.7^{20} = 0.0008.720 = 0.0008$	$0.99920.99920.9992$

Wir sehen: Schon bei 5 Tätern ist die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer gesteht, über 83 %, und bei 10 Tätern fast sicher ($>97\%$).

4. Fazit

- **Die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer gesteht, wächst exponentiell mit der Anzahl der Täter.**
- Schon bei einer kleinen Anzahl an Tätern ist es fast sicher, dass jemand auspackt.
- Falls die Täter sich nicht perfekt absprechen oder einer schwächer ist als die anderen, wird die Gruppe fast sicher verraten.

Falls du noch eine Anpassung an einer realistischeren Situation möchtest (z. B. mit Absprachen oder Verhörtechniken), kann ich das Modell weiter ausarbeiten.

40

You said:

gerne ausführlicher und auch Informationen ob das irgend in Handbüchern von Bundespolizei (egal ob Schweiz, USA, DE oder Ost-Timor) schon drin steht oder ob man das allenfalls dort rein nehmen sollte

ChatGPT said:

Das Szenario, das du beschreibst, ist in der Kriminologie und der psychologischen Untersuchung von Tätern und Verhören ein bedeutendes Thema. Es berührt Konzepte wie die Wahrscheinlichkeit von Kooperation, Verrat und die Dynamik von Gruppen in stressigen Situationen. Der Ansatz, den du vorschlägst – mehr Täter gleichzeitig zu befragen und zu hoffen, dass sie sich gegenseitig verraten – ist eng mit Spieltheorie und insbesondere dem **Gefangenendilemma** (Prisoner's Dilemma) verbunden. Die Idee der **Iteration** und des **Zusammenspiels** zwischen mehreren Tätern, die sich gegenseitig beeinflussen, ist bereits ein wichtiger

Bestandteil von Ermittlungstechniken und psychologischen Verhörstrategien.

Lass uns zunächst eine genauere Betrachtung des Modells und seiner Relevanz für die Praxis vornehmen:

1. Modell des Iterativen Gefangenendilemmas und der Mehrzahl an Tätern

Das **Gefangenendilemma** ist ein weit verbreitetes Modell in der Spieltheorie, das beschreibt, wie zwei Individuen (Täter, in diesem Fall) in einer Situation der Unsicherheit und der Konkurrenz Entscheidungen treffen müssen. Es gibt zwei Hauptoptionen:

- **Kooperieren (Schweigen):** Der Täter bleibt loyal und schweigt.
- **Defektieren (Verraten):** Der Täter verrät den anderen und gesteht.

Im klassischen Gefangenendilemma gibt es **zwei mögliche Szenarien**:

1. **Beide kooperieren (schweigen):** Beide erhalten eine milde Strafe.
2. **Ein Täter verrät, der andere schweigt:** Der verratende Täter geht frei aus, der schweigende erhält die volle Strafe.
3. **Beide verraten sich:** Beide erhalten eine mittlere Strafe.

Das **iterative** Gefangenendilemma (also, wenn diese Situationen mehrfach auftreten) zeigt, dass **Kooperation** für beide Parteien langfristig vorteilhaft ist, während **Verrat** auf kurze Sicht individualistische Vorteile verschafft.

Mehrere Täter und iteratives Dilemma:

- Wenn man mehrere Täter gleichzeitig befragt, könnte man das Szenario so erweitern, dass jeder Täter seine Entscheidung auf Basis der anderen trifft – vor allem, weil sie sich gegenseitig kennen und ihre eigenen Überlegungen in die Entscheidung einfließen lassen.
- Die **Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein Täter auspackt**, wächst exponentiell mit der Zahl der befragten Täter, da jeder Täter unter Druck steht, die **eigene Strafe zu minimieren**.

Wie schon oben dargestellt, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens einer der Täter gesteht, exponentiell mit der Zahl der Täter, da sie gegenseitig von der Möglichkeit beeinflusst werden, dass ein anderer gesteht und sie selbst mit einer schweren Strafe konfrontiert sind.

Für den **Verhörpraktiker** oder **Ermittler** bedeutet das, dass er die **psychologische Spannung** gezielt ausnutzen kann. Wenn ein Täter weiß, dass die anderen ebenso unter Druck stehen und es „besser“ für ihn ist, auszusagen, dann wird er dies mit wachsender Wahrscheinlichkeit tun.

2. Einfluss von Kommunikation und Verhördynamik

Die Praxis der **Verhörführung** und die Idee, mehrere Täter gleichzeitig zu befragen, baut auf den **sozialen und psychologischen Aspekten** der Kommunikation. In einer realen Verhörsituation wird oft versucht, die Täter gegeneinander auszuspielen. Dies wird durch **Isolation** und **Vertrauen** erreicht – der Verhörer könnte den einen Täter glauben machen, dass der andere Täter bereits ausgesagt hat, was den Druck auf den nicht-kooperierenden Täter erhöht.

Spieltheorie in der Polizeiarbeit:

Viele Polizeihandbücher und -dokumente verwenden Spieltheorie-Modelle (einschließlich des

Gefangenendilemmas), um zu erklären, wie Gruppen von Tätern zusammenarbeiten oder sich gegenseitig verraten könnten. Die Modelle helfen dabei, die psychologischen Dynamiken zu verstehen, die beim Verhör von Tätern auftreten:

- Die **Schwächung der Gruppe** durch Verrat einzelner Mitglieder.
 - Die **Steigerung der Wahrscheinlichkeit eines Geständnisses** durch die Anzahl der Beteiligten.
-

3. Psychologische Grundlage und praktische Anwendung

Psychologen und **Verhörexperten** kennen die psychologischen Effekte der Isolation und des Gruppenzwangs und setzen diese gezielt ein. **Gruppenzwang** ist ein wichtiger Faktor, da die Täterschaft oft in Gruppen agiert, was das Risiko für den Einzelnen, für seinen Verrat zur Verantwortung gezogen zu werden, erhöht. Die „Schwäche der Gruppe“ als Ganzes kann als Mittel genutzt werden, um die Wahrscheinlichkeit eines Geständnisses zu steigern.

4. Handbücher der Polizei und deren Relevanz

Es gibt keine öffentlich zugänglichen spezifischen Handbücher der **Bundespolizei** (Schweiz, Deutschland, USA, Ost-Timor), die explizit auf die **exponentielle** Zunahme der Wahrscheinlichkeit des Verrats bei zunehmender Zahl von Tätern eingehen, aber es gibt Hinweise auf die Bedeutung der **Gruppendynamik** und des **Verhördrucks**.

Die gängigen **Verhörmethoden** setzen psychologische Taktiken ein, die auf diesen Prinzipien beruhen:

- **Lüge und Täuschung:** Tätern wird oft vorgegaukelt, dass der andere bereits ausgesagt hat.
- **Druck und Zeit:** Täter werden über längere Zeiträume hinweg isoliert und unter Druck gesetzt, wobei die Angst wächst, dass sie selbst bei Schweigen im Nachteil sind.

Ein Handbuch, das diese Techniken systematisch abdeckt, würde Spieltheorie-Konzepte (wie das Gefangenendilemma) möglicherweise als Teil der **Verhörpsychologie** ansprechen, ohne jedoch explizit auf mathematische Modelle oder die exponentielle Wahrscheinlichkeit des Verrats einzugehen. Allerdings ist es nicht ungewöhnlich, dass Ermittler ein intuitives Verständnis für diese Dynamiken haben, ohne dass dies immer explizit in Handbüchern festgehalten ist.

5. Könnte dies in Handbücher aufgenommen werden?

Das Thema der **exponentiellen Wahrscheinlichkeit des Verrats** ist in der Praxis von Verhören und Ermittlungen durchaus relevant. Allerdings ist es eher unwahrscheinlich, dass dieses Konzept in einem rein mathematischen Kontext in Handbücher für Ermittler aufgenommen wird. Vielmehr könnte der Bezug auf **Gruppendynamik**, **psychologischen Druck** und **Strategien der Täuschung** in den Handbüchern detailliert ausgearbeitet sein, wobei solche mathematischen Modelle als theoretische Grundlage genutzt werden könnten.

Es wäre jedoch ein wertvoller Beitrag, dieses **exponentielle Verhalten** in die **Ausbildung von Ermittlern** aufzunehmen, insbesondere in Bezug auf die **Verwendung von Spieltheorie und psychologischen Taktiken** bei der Befragung mehrerer Täter. Die Verbreitung dieses Wissens könnte nicht nur zu einem besseren Verständnis von **Verhördynamiken** führen, sondern auch dazu beitragen, dass Ermittler gezielt

Taktiken entwickeln, um das **Verratspotential** in Gruppen von Tätern zu maximieren.

Zusammenfassung:

- **Exponentielles Verhalten:** Die Wahrscheinlichkeit, dass mindestens ein Täter auspackt, wächst exponentiell mit der Anzahl der Täter.
- **Verhörmethoden und Gruppendynamik:** Verhörer nutzen psychologische Taktiken wie Täuschung, Druck und das Ausspielen der Täter gegeneinander, um Geständnisse zu erzwingen.
- **Handbücher und Praxis:** Obwohl genaue mathematische Modelle nicht häufig in Handbüchern zu finden sind, werden Konzepte der Gruppendynamik und der Verhörpsychologie intensiv behandelt. Die Aufnahme einer expliziten Diskussion über exponentielles Verhalten könnte für die Ausbildung von Ermittlern nützlich sein, insbesondere wenn man Spieltheorie und psychologische Manipulationstechniken stärker betont.

Falls du weiter in die Details der Spieltheorie oder der psychologischen Techniken in Verhörsituationen einsteigen möchtest, kann ich diese Themen vertiefen.

2/2

40 mini

You said:

Erweitere das "Domain Model" um einen Sündenbock wo die Täter abgesprochen haben dass alle einfach auf den Sündenbock zeigen. Gerne Mathematisch, aber auch Dinge wie psychologisch, dass sich die Täter dann einreden sie seien super duper und deren Motivation zur Straftat aufpöppelt

ChatGPT said:

Ein Sündenbock-Mechanismus in einem **Domain Model**, bei dem mehrere Täter sich einig sind, kollektiv auf einen Einzelnen (den Sündenbock) zu zeigen, stellt eine interessante Erweiterung des klassischen Gefangenendilemmas dar. Dabei spielen sowohl **mathematische Modelle** als auch **psychologische Aspekte** eine wichtige Rolle.

1. Mathematische Modellierung eines Sündenbockszenarios

Wenn mehrere Täter (mit der Zahl n) sich entscheiden, einen Sündenbock zu wählen, dann verändert sich das Gleichgewicht in der Spieltheorie. Während das klassische **Gefangenendilemma** auf zwei Täter fokussiert ist, erweitern wir es hier auf eine Gruppe von Tätern, die sich absprechen.

Modellannahmen:

- Es gibt n Täter, und alle verhalten sich wie Spieler in einem iterativen Gefangenendilemma.
- **Der Sündenbock** ist ein einzelner Täter, auf den alle anderen Täter kollektiv ihre Schuld abwälzen.
- Jeder Täter hat die Wahl: entweder **kooperieren (schweigen)** oder **defektieren (den Sündenbock verraten)**.
- Wenn alle Täter **kooperieren**, erhalten sie eine moderate Strafe.
- Der **Sündenbock**, der für alle anderen als "schuldig" erklärt wird, erhält die maximale Strafe.
- Die anderen Täter, die den Sündenbock verraten, gehen möglicherweise straffrei aus oder erhalten eine geringere Strafe.

Mathematisches Modell:

Wir erweitern das **Gefangenendilemma** für n Täter, die sich einig sind, einen einzelnen Täter als Sündenbock auszuwählen:

- **Verhält sich ein Täter kooperativ (schweigt)**, dann hat er folgende Belohnung:
 - Falls alle anderen ihn als Sündenbock opfern, erhält er die **maximale Strafe**.
 - Falls er zum Sündenbock wird, und alle anderen sich auf ihn einigen, erhält er die **größte Strafe**.
- **Defektiert (verrät)** der Täter, dann erhält er möglicherweise **keine Strafe** (oder eine geringe Strafe), da er Teil des „Absprachen-Kollektivs“ ist.

Der **Sündenbock** hat einen großen Nachteil, da er sowohl von den anderen verraten wird als auch keine Chance auf einen strategischen Vorteil hat. Die Strategie könnte mathematisch wie folgt formuliert werden:

Belohnungsstruktur:

- **Kooperieren (schweigen)**:
 - Der Täter erhält SSS (mittlere Strafe), wenn alle anderen mit ihm kooperieren.
 - Der Täter wird jedoch mit der Wahrscheinlichkeit $P(SB) = \frac{1}{n} P(SB) = n1$ zum Sündenbock gemacht und erhält eine Strafe von MMM (maximale Strafe), was bedeutet, dass $M > SM > SM > S$.
- **Defektieren (verraten)**:
 - Der Täter erhält NNN (niedrige Strafe oder keine Strafe), wenn er den Sündenbock verrät.

Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Täter tatsächlich verrät, hängt von den **Überlebensstrategien** der anderen ab und davon, wie sicher er sich fühlt, dass er selbst nicht als Sündenbock endet. Wenn die Gruppe stark ist und der Täter weiß, dass die Chance, als Sündenbock ausgewählt zu werden, hoch ist, ist er eher geneigt, zu verraten.

Die **Wahrscheinlichkeit**, dass ein Täter seine Entscheidung ändert, wird exponentiell mit der Anzahl der Täter wachsen, da jeder einzelne Täter weniger mit den direkten Konsequenzen des Verrats konfrontiert ist (im Gegensatz zu einem einzelnen Gefangenen).

2. Psychologische Aspekte der Sündenbock-Dynamik

Im **psychologischen Modell** der Täter geht es nicht nur um die mathematische Wahrscheinlichkeit des Verrats, sondern auch um **kognitive Verzerrungen**, **Gruppenzwang** und **Moralabweichung**. Der Mechanismus, einen Sündenbock auszuwählen, hat tiefgreifende Auswirkungen auf die **Motivation und Wahrnehmung** der Täter:

a) Kognitive Dissonanz und moralische Rechtfertigung:

Die Täter könnten eine **kognitive Dissonanz** erleben, wenn sie sich moralisch oder ethisch unwohl fühlen, einen anderen unschuldigen Täter zu verraten. Um diese Dissonanz zu reduzieren, könnte die Gruppe eine Art **moralische Rechtfertigung** entwickeln:

- **„Er hat es verdient“** – Der Sündenbock wird in den Augen der Täter so dargestellt, dass sein Verrat als gerechtfertigt erscheint. Er wird möglicherweise als **„Schwächling“** oder **„die größte Gefahr für“**

die Gruppe“ porträtiert.

- **Selbstwertsteigerung der Täter:** Um ihre **moralische Integrität** zu wahren, stellen sich die Täter die Situation so dar, dass sie selbst die besseren, klügeren und moralischeren Entscheidungen getroffen haben. Dies kann zu einer Art **kognitiver Verzerrung** führen, bei der sie sich selbst als „gut“ und die Opfer (insbesondere den Sündenbock) als „schlecht“ darstellen.
 - **“Ich bin nicht der Böse, weil ich ihn verraten habe – er hat es verdient, die Strafe zu bekommen.“**

b) Gruppenzwang und soziale Dynamik:

In einer **gruppendynamischen** Situation werden die Täter möglicherweise durch **Gruppenzwang** motiviert. Der Druck, Teil der Gruppe zu bleiben und als „Kooperationspartner“ zu gelten, führt dazu, dass sie sich aktiv gegen den Sündenbock wenden. Diese Dynamik ist auch mit dem Konzept der **Dehumanisierung** verbunden, bei dem der Sündenbock nicht mehr als Individuum, sondern als „Objekt der Schuld“ angesehen wird.

- **„Wir sind die Guten, er ist der Böse.“** Diese Schwarz-Weiß-Denke hilft, die eigenen moralischen Bedenken zu überwinden.

c) Selbstbestätigung und Aufwertung des Selbstwerts:

Individuen innerhalb der Gruppe könnten sich selbst als **besser und überlegen** wahrnehmen, wenn sie den Sündenbock als das „wahrhaft Böse“ darstellen. Diese Selbstwertsteigerung führt zu einer psychologischen Aufwertung des eigenen Verhaltens und ihrer Entscheidung, sich gegen den Sündenbock zu stellen.

- **Psychologische Aufwertung durch den Sündenbock:** Die Täter steigern ihr Selbstwertgefühl, indem sie sich von einem „schlechteren“ oder „schuldigeren“ Mitglied abgrenzen. Sie nehmen ihre eigene Position als „klar“ und „gerecht“ wahr, was ihre Motivation verstärkt, die Straftaten zu begehen oder fortzuführen.
- Diese **kognitive Aufwertung** motiviert sie, weiter zu handeln, da sie das Gefühl haben, dass ihr Verhalten durch das "Opfer" des Sündenbocks gerechtfertigt ist.

3. Gesamtwirkung auf Motivation und Verhalten

Der **Sündenbock-Mechanismus** hat also weitreichende Folgen auf das Verhalten und die Motivation der Täter. Durch die Aufteilung in Täter und Sündenbock wird das **Gruppenverhalten** stabilisiert und eine „Gruppenidentität“ gefördert. Der Täter kann sich einreden, dass er nicht nur **nicht schuld** ist, sondern dass er moralisch überlegen ist. Gleichzeitig wächst der Druck auf den Sündenbock, der als **„die wahre Schuldige“** angesehen wird.

Mathematisch:

Die **exponentielle Wahrscheinlichkeit**, dass Täter ihre Entscheidung treffen, den Sündenbock zu verraten, wächst, da die Täter ihr Verhalten rationalisieren und sich psychologisch von der „Kollektivschuld“ distanzieren. Der **Zugewinn an Selbstwert** (durch das Entfernen der „Schuld“ von sich selbst und das Abwälzen auf den Sündenbock) macht es für sie immer wahrscheinlicher, das Modell der Kooperation und des Verrats zu unterstützen.

Zusammenfassung und Anwendung

- **Mathematisch** gesehen, wächst die Wahrscheinlichkeit des Verrats exponentiell mit der Anzahl der Täter, da jede Entscheidung eines Einzelnen durch die Wahrscheinlichkeit beeinflusst wird, dass jemand anderes ebenfalls Verrat übt.
- **Psychologisch** gesehen, spielt der Sündenbock eine zentrale Rolle in der **kognitiven Rechtfertigung** der Täter und stärkt ihr Selbstwertgefühl, während der Sündenbock als moralisch minderwertig und verantwortlich angesehen wird.
- **In der Praxis** könnten solche Mechanismen in **Verhörtechniken** verwendet werden, um Täter gegeneinander auszuspielen oder um kollektive Schuld zu fördern, wobei die Täterschaft die Verantwortung für ihre Handlungen auf den Sündenbock abwälzt.

40 mini

You said:

du machst eine Fehlannahme: Der Sündenbock ist KEIN Täter und nicht informiert, gerne nochmals

ChatGPT said:

Ah, ich verstehe! Du hast völlig recht. Der Sündenbock ist in diesem Szenario **kein Täter** und weiß nichts von den Absprachen oder den Verratenen, die ihm zugeschrieben werden. Ich werde das Modell entsprechend korrigieren und genauer darauf eingehen, wie der Sündenbock als **unwissender Einzelner** in ein solches Szenario integriert wird.

1. Mathematische Modellierung eines Sündenbockszenarios (unwissend)

In dieser Variante sind die Täter und der Sündenbock zwei völlig verschiedene Gruppen:

- **Die Täter** sind die eigentlichen Kriminellen, die sich untereinander absprechen.
- **Der Sündenbock** ist ein unschuldiger Dritter, der in eine Situation verwickelt wird, bei der ihm die Verantwortung für die Taten zugeschrieben wird. Er hat keinen Einfluss auf das Verhalten der Täter und weiß nicht, dass er als Opfer eines Planes auserwählt wurde.

Modellannahmen:

- Es gibt nnn Täter, die sich absprechen und gemeinsam beschließen, **alle auf den Sündenbock zu zeigen**.
- Der **Sündenbock** ist unschuldig und ahnt nichts von der Verschwörung.
- Die Täter haben zwei Optionen:
 - **Verraten** den Sündenbock, wodurch der Sündenbock die Schuld für die Straftat übernimmt und die Täter möglicherweise eine mildere Strafe erhalten.
 - **Kooperieren** und versuchen, ihre Strafe alleine zu tragen (dies ist die "echte" moralische Entscheidung, aber bei den Tätern wird diese Option wahrscheinlich ignoriert, da die Gruppe den Sündenbock nutzt).

Strukturelle Änderungen durch den Sündenbock:

- **Für den Sündenbock:**
 - Der Sündenbock erhält die volle Strafe, obwohl er unschuldig ist. In einer klassischen Gefangenendilemma-Situation hätte er möglicherweise eine mildere Strafe erhalten, wenn er sich als "nicht schuldig" erklären könnte. In diesem Fall jedoch wird ihm die Verantwortung zugeschrieben, ohne dass er die Möglichkeit hat, sich zu verteidigen.

- **Für die Täter:**

- Die Täter sind von der Verurteilung des Sündenbocks als „Schuldiger“ profitieren. Sie können sich selbst als **unschuldig** darstellen und davon ausgehen, dass ihre Strafen minimal sind, solange der Sündenbock alle Schuld trägt.
- Sollte der Sündenbock sich wehren oder Verdacht schöpfen, könnten die Täter durch verschiedene Taktiken (z. B. Falschaussagen) ihre Unschuld weiterhin behaupten.

Mathematische Auswirkungen:

Wenn die Täter nnn an der Verschwörung teilnehmen und alle auf den Sündenbock zeigen, dann ergibt sich folgende mathematische Struktur:

- **Sündenbock:**

- Die Wahrscheinlichkeit, dass der Sündenbock als der „Schuldige“ angesehen wird, ist $P(\text{SB})=1$, da alle Täter kollektiv ihn als Schuldigen präsentieren.
- Der Sündenbock erhält die **maximale Strafe** MMM.

- **Täter:**

- Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Täter von den Ermittlern für seine eigene Tat bestraft wird, ist durch die Wahl des Sündenbocks minimiert. Wenn alle Täter ihren Plan durchziehen, dann könnte ein jeder Täter mit einer **minimalen Strafe** SSS (oder sogar ohne Strafe) rechnen.
- Die Strafe für die Täter ist also abhängig von der Gruppenkohärenz und der Wahrscheinlichkeit, dass das Absprechen auffliegt. Wenn die Absprachen gut durchgeführt werden, ist die Strafe für die Täter nahe null.

Formel zur Berechnung der Strafe für die Täter:

Die **Strafe für den Sündenbock:**

$$P(\text{SB})=1, \text{Strafe}=\text{MP}(\text{SB}) = 1, \quad \text{Strafe} = \text{MP}(\text{SB})=1, \text{Strafe}=M$$

Die **Strafe für die Täter:**

$$P(\text{Täter})=\frac{1}{n}, \text{Strafe}=\text{S}(\text{minimal, wenn der Plan funktioniert}) \quad P(\text{Täter}) = \frac{1}{n}, \quad \text{Strafe} = \text{S}(\text{minimal, wenn der Plan funktioniert})$$

2. Psychologische Aspekte des Sündenbockszenarios (unwissend)

In einer Situation, in der ein Sündenbock ausgewählt wird, um die Schuld zu tragen, während alle Täter von der Verantwortung entbunden sind, spielen neben den mathematischen Modellen auch **psychologische Mechanismen** eine wesentliche Rolle.

a) Kognitive Verzerrungen und moralische Rechtfertigung:

Die Täter entwickeln oft eine starke **kognitive Verzerrung**, um ihre **moralische Integrität** zu bewahren, während sie dem Sündenbock die Schuld zuschieben. Sie denken möglicherweise:

- **„Er hat es verdient“** – Der Sündenbock wird so dargestellt, dass die Täter glauben, er sei der wahre Übeltäter.
- **Selbstmoralische Rechtfertigung:** Die Täter machen sich selbst glauben, dass ihre Entscheidung,

den Sündenbock zu belasten, moralisch korrekt ist, auch wenn sie wissen, dass er unschuldig ist. Sie können den Sündenbock als „**Schuldigen**“ dehumanisieren und ihre eigenen Taten damit legitimieren.

„**Es ist besser, ihn zu belasten, als selbst zu gehen.**“ Dieser Gedanke entlastet die Täter von ihrer moralischen Verantwortung.

b) Gruppenzwang und kollektive Schuldverschiebung:

Wenn die Täter als Gruppe zusammenarbeiten, um den Sündenbock zu belasten, könnte der **Gruppenzwang** eine entscheidende Rolle spielen. Kein einzelner Täter möchte von der Gruppe abweichen und das Risiko eingehen, selbst die volle Strafe zu erhalten.

- Die Täter könnten ihre Entscheidung kollektiv rationalisieren und als „Gruppe der Unschuldigen“ auftreten. Dies verstärkt die **kollektive Schuldverschiebung**.
- **Dehumanisierung des Sündenbocks:** Der Sündenbock wird nicht als Individuum betrachtet, sondern als das „Instrument der Gerechtigkeit“, auf das die gesamte Schuld abgewälzt wird.

c) Aufwertung des eigenen Selbstwerts:

Durch den **Verrat am Sündenbock** steigern sich die Täter möglicherweise in ihrem eigenen Selbstwertgefühl. Sie können sich als moralische Sieger sehen, da sie sich als „**über den anderen stehende**“ Akteure betrachten, die das System überlisten.

- „**Wir sind die wahren Überlebenskünstler, er ist der Verlierer.**“ Diese Überzeugung hilft den Tätern, sich vor der Realität ihrer eigenen Handlungen zu schützen.

d) Langfristige Auswirkungen auf Täter-Moral:

Dieser Mechanismus der **Selbstrechtfertigung** kann langfristige **psychologische Folgen** haben, insbesondere wenn die Täter in ihrer Gemeinschaft immer wieder den Sündenbock als „**moralisch minderwertig**“ darstellen. Sie beginnen möglicherweise, sich als „Bessere“ zu fühlen und ihre **Schuld zu verdrängen**.

3. Gesamtwirkung auf Motivation und Verhalten

- Die Täter fühlen sich durch den Sündenbock moralisch entlastet und erleben **psychologische Vorteile**, indem sie die Verantwortung kollektiv auf den Unschuldigen abwälzen.
- Der **Sündenbock** jedoch trägt die gesamte Verantwortung und wird strafrechtlich zur Rechenschaft gezogen, obwohl er nichts mit der Tat zu tun hat.
- Diese Dynamik führt zu einer Verstärkung des **Gruppenbewusstseins** und einer **kognitiven Verzerrung**, die die Täter von ihrer eigenen Schuld distanziert.

Zusammenfassung

1. **Mathematisch** gesehen führt das Absprechen der Täter, den Sündenbock zu verraten, zu einer **maximalen Strafe für den Sündenbock** und zu **minimierten Strafen für die Täter**.
2. **Psychologisch** erleben die Täter durch den Sündenbock-Mechanismus eine Entlastung und Rechtfertigung ihrer eigenen Taten, während der Sündenbock die gesamte Schuld trägt, ohne sich zu

wehren.

3. **In der Praxis** könnte dieser Mechanismus genutzt werden, um Täter zu entlasten, während ein unschuldiger Dritter in die Falle geht, was die moralische und psychologische Struktur des Verhaltens der Täter beeinflusst.

Ein solches Szenario könnte in bestimmten **Verhörtechniken** angewendet werden, um Täter dazu zu bringen, die Verantwortung kollektiv abzuwälzen, während der Sündenbock die gesamte Schuld trägt.

40 mini

You said:

Gerne die ganze Berechnung und Ausführung nochmals mit der Annahme, dass einige Polizisten und Amtspersonen von den Tätern gekauft wurden

ChatGPT said:

Verstehe, du möchtest die gesamte Berechnung und Ausführung mit der Annahme erweitern, dass **einige Polizisten oder Amtspersonen von den Tätern gekauft wurden** und dies das gesamte Szenario beeinflusst. Diese Annahme verändert sowohl die mathematische Dynamik als auch die psychologische und praktische Struktur des Sündenbockszenarios erheblich.

Annahmen und Erweiterungen des Modells:

- **Täter und Sündenbock:** Es gibt weiterhin n Täter und einen unschuldigen Sündenbock, der nichts von den Absprachen weiß.
- **Polizisten und Amtspersonen:** Einige **Polizisten** oder **Amtspersonen** (die entweder in der Ermittlungsbehörde oder im Justizapparat arbeiten) sind durch die Täter **korrupt** oder **bestochen** worden.

Die korrupte Handlungsweise der Polizisten hat Auswirkungen auf das Ermittlungsverfahren, das Urteil und das Vertrauen in die Gerechtigkeit. Sie können beispielsweise Beweise manipulieren, die Aussagen des Sündenbocks ignorieren oder sogar die Täter in ihren Aussagen bestärken.

Mathematische Modellierung unter der Annahme von Korruption:

1. Täter (unterscheidet sich durch Anzahl n):

- Es gibt n Täter, die sich absprechen, um den Sündenbock zu belasten und ihre eigene Strafe zu minimieren.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass sie sich gegenseitig verraten oder kooperieren, wird durch die Tatsache beeinflusst, dass sie die Hilfe der korrupten Amtspersonen haben.
- Falls alle Täter im Sinne des „Verratens“ handeln, dann sind ihre Strafen minimiert. Wenn jedoch nicht alle Täter kooperieren, könnte es zu einem Aufeinandertreffen mit der Wahrheit kommen, bei dem der Täter möglicherweise die volle Strafe riskiert.

2. Sündenbock:

- Der Sündenbock wird nicht nur durch die Täter selbst belastet, sondern die Ermittlungsbehörden (z. B. Polizisten) sind ebenfalls gegen ihn und manipulieren das Verfahren, um ihn als Schuldigen darzustellen.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass der Sündenbock von den Ermittlern für schuldig gehalten wird, wird durch die Korruption der Amtspersonen beeinflusst. Der Sündenbock hat nur geringe Chancen, seine Unschuld zu beweisen, wenn die Ermittlungen manipuliert werden.

- **Strafe für den Sündenbock:** $P(SB)=1P(SB) = 1P(SB)=1$, da die manipulierten Ermittlungen seine Unschuld nicht aufdecken können. Der Sündenbock erhält daher die volle Strafe MMM.

3. Korruption durch Polizisten und Amtspersonen:

- Einige Polizisten oder Amtspersonen arbeiten mit den Tätern zusammen, um das Verfahren zu manipulieren. Dies kann auf verschiedene Weise geschehen, z. B. durch das Ignorieren von Beweisen zugunsten des Sündenbocks oder das Hervorheben von falschen Indizien, die den Sündenbock belasten.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass **korruptes Verhalten von Amtspersonen** den Täter zu einem milden Urteil führt, ist proportional zur Anzahl der korrupten Amtspersonen ccc , die mit den Tätern zusammenarbeiten.

Struktur der Manipulation:

- **Manipulation der Beweise:** Wenn die Polizisten oder Amtspersonen sich mit den Tätern absprechen, können sie Beweise so manipulieren, dass der Sündenbock als Hauptverdächtiger erscheint. Dies könnte beinhalten:
 - Das „Übersehen“ von Entlastungsbeweisen des Sündenbocks.
 - Das Erzeugen von falschen Beweisen, die den Sündenbock belastet.
 - Das Einfließen von gezielten Falschaussagen von Tätern oder manipulierten Zeugen.
- **Manipulation der Verhörmethoden:** Die Ermittler könnten den Sündenbock durch **psychologische Techniken** unter Druck setzen und so dazu bringen, ein falsches Geständnis abzulegen.

Mathematische Formeln zur Berücksichtigung der Korruption:

1. **Sündenbock-Strafe:** Die Strafe des Sündenbocks wird nicht nur durch das Verhalten der Täter beeinflusst, sondern auch durch das Verhalten der Polizisten oder Amtspersonen. Diese korruptierten Personen haben die Möglichkeit, die Beweise und das Verfahren zugunsten der Täter und gegen den Sündenbock zu manipulieren.

Die Wahrscheinlichkeit, dass der Sündenbock **nicht** unschuldig bleibt, wird durch ccc (die Anzahl korrupter Amtspersonen) und pcp_cpc (die Wahrscheinlichkeit, dass diese Korruption die Ermittlungen beeinflusst) bestimmt.

$$P(SB_{\text{verurteilt}})=1-(1-pc)cP(SB_{\text{verurteilt}})=1-(1-pc)c$$

Diese Formel beschreibt die Wahrscheinlichkeit, dass die Ermittlungen und das Verfahren durch die Korruption so stark beeinflusst werden, dass der Sündenbock verurteilt wird.

- **Für den Sündenbock:** Die Strafe ist nahezu sicher MMM, da er keine Chance hat, sich gegen die manipulierten Ermittlungen zu wehren.

2. Täter-Strafe:

- Wenn nnn Täter in die Manipulation eingebunden sind und durch die korrupte Einflussnahme der Polizisten oder Amtspersonen eine geringere Strafe erwarten können, dann ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie ungeschoren davonkommen, höher.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass ein Täter durch die Manipulation und den Sündenbock aus dem Verfahren herauskommt, ist proportional zur Anzahl der korrupten Amtspersonen und der Anzahl der Täter nnn , die die Manipulation unterstützen.

$$P(Ta_{\text{terunbestraft}})=1-(1-pc)c \times (1-pt)^nP(Ta_{\text{terunbestraft}})=1-(1-pc)c \times (1-pt)^n$$

- **Für die Täter:** Ihre Strafe ist minimiert, da die Ermittler auf ihre Seite gezogen werden. Ihre Strafe SSS wird geringer, wenn die Anzahl der korrumpierten Amtspersonen ccc hoch ist.

Psychologische Auswirkungen der Korruption auf Täter und Ermittler:

1. Täterpsychologie:

- **Selbstmoralische Rechtfertigung:** Die Täter fühlen sich weniger schuldig, wenn sie wissen, dass Polizisten oder Amtspersonen sie unterstützen. Die Unterstützung durch korrupte Ermittler verstärkt ihre Wahrnehmung, dass sie "nicht wirklich schuldig" sind, da sie glauben, dass das System ihre Tat deckt.
- **Aufwertung des Selbstwerts:** Durch die Unterstützung der Polizei fühlen sich die Täter mächtiger und unbesiegt, was ihre Bereitschaft zu weiterem kriminellen Verhalten steigern könnte.

2. Psychologie der Ermittler:

- **Kognitive Dissonanz:** Die korrumpierten Polizisten und Amtspersonen müssen sich selbst einreden, dass sie das Richtige tun, indem sie den Tätern helfen. Sie könnten rationalisieren, dass sie durch die Manipulation des Verfahrens "größeres Unrecht verhindern" oder "eine höhere moralische Wahrheit verteidigen" — etwa durch den Schutz von „wirklich gefährlichen“ Personen oder durch Geld.
- **Verdrängung:** Um mit der Schuld gegenüber dem System und der Gesellschaft umzugehen, könnten korrupte Ermittler ihre eigenen Taten verdrängen und die Verantwortung abwälzen.

Zusammenfassung der Berechnungen und psychologischen Auswirkungen:

1. Mathematisch:

- Die Wahrscheinlichkeit, dass der **Sündenbock** schuldig gesprochen wird, ist durch die Korruption der Polizisten hoch.
- Die Wahrscheinlichkeit, dass die **Täter** straffrei oder mit einer minimalen Strafe davonkommen, ist ebenfalls durch die Anzahl der korrumpierten Amtspersonen und die Anzahl der Täter beeinflusst.

2. Psychologisch:

- Die Täter fühlen sich durch die Unterstützung der korrupten Ermittler moralisch entlastet.
- Korrupte Ermittler rationalisieren ihre Unterstützung für die Täter durch kognitive Dissonanz oder Verdrängung.

3. Praktisch:

- Dieses Szenario könnte realistische Implikationen in Fällen haben, bei denen Ermittler absichtlich die Unschuld eines Sündenbocks ignorieren und die Täterschaft der Kriminellen durch Manipulation der Beweise und des Verfahrens begünstigen.

Insgesamt verändert die **Korruption von Polizisten und Amtspersonen** die Wahrscheinlichkeiten und psychologischen Dynamiken erheblich und führt zu einer noch ungleicheren Verteilung von Gerechtigkeit zwischen Tätern und dem unschuldigen Sündenbock.

40 mini

Search

ChatGPT can make mistakes. Check important info.

?